

Christbaum



Wildpflanze oder Kulturpflanze?

Rot- und Weisstannen wachsen in unseren Schweizer Wäldern. Viele Jungbäume, die beim Auslichten von Wäldern eh geschnitten werden, finden den Weg in die Weihnachtsstube. Aber viele Waldbesitzer lassen heute das Auslichten weg. Und die Konsumenten bevorzugen oft Nordmann- oder Blautanne. Deshalb kommen heute rund 2/3 der Bäume aus Kulturen.

Wer wird ein Christbaum?

Hauptsächlich Nordmannstanne (65 % Marktanteil), dann Rottanne/Fichte (20 %), Blaufichte (5 %). Weiter die Weisstanne und Liebhaberbäume wie Korktanne Weissfichte, Engelmansfichte und Nobilstanne. 1,5 Millionen stehen jährlich in Schweizer Stuben, rund 50 % davon stammen aus der Schweiz.

Wie viel Pflege braucht ein Kulturbaum?

Der Arbeitsaufwand pro Hektare Weihnachtsbaumkultur beträgt rund 80 Arbeitsstunden jährlich. Nach dem Setzen brauchen die Bäume Schutz vor Rehen durch Gitter oder Zäune. Dann folgen das Mähen der Kulturen, damit die Bäumchen sich frei entfalten können, und regelmässige Formierungsschnitte. Jeder Baum wird einzeln gepflegt. Je nach Witterungsverlauf (Frost, Trockenheit) beträgt die Ausfallquote 20–30 %.

Welcher Christbaum hält am längsten?

Grundsätzlich ein möglichst frisch geschnittener, der gut mit Wasser versorgt, regelmässig befeuchtet und kühl gehalten wird. Wegen ihren kurzen Transportwegen und Fristen vom Schnitt bis zum Einsatz sind hier die Schweizer Bäume klar im Vorteil. Abgesehen davon halten Nordmann- und Blautannen deutlich länger als Rot- und Weisstannen.

Wie finde ich einen Schweizer Christbaum?

Besonders schön ist es, den Baum beim Produzenten selbst abzuholen und ihn sogar direkt auf dem Gelände auszuwählen. Manche Produzenten machen den Verkauf zum gemütlichen Event. Wer den Baum im Fachmarkt oder beim Grossverteiler kauft, achtet einfach auf die rot-goldene Schleife der IG Suisse Christbaum.

Wie schnell wächst ein Christbaum?

Eine 80-Zentimeter-Nordmannstanne ist 6- bis 7-jährig, eine 1-Meter-Tanne ca. 8, eine 2-Meter-Tanne 10 Jahre alt. Das Wachstumstempo hängt vom Standort und der Bodenbeschaffenheit ab.

Wie ökologisch sind Christbäume?

Christbäume sind ein Naturprodukt. Während ihres Wachstums durchwurzeln sie den Boden, wandeln CO₂ in Sauerstoff um, binden Feinstaub und bieten Wildtieren und Kleinlebewesen Lebensraum. Die Aufbereitung und der Transport der Schweizer Bäume belasten die Umwelt wenig.

Woher kommt der Christbaum-Brauch?

Im deutschsprachigen Raum stehen festlich geschmückte Tannen zur Weihnachtszeit seit dem 15. Jahrhundert auf Plätzen. Ab dem 16. Jahrhundert zieht der Christ- oder Weihnachtsbaum in die Stuben ein. Im 19. Jahrhundert verbreitet sich der Brauch über die ganze Welt. Ursprünglicher Schmuck sind Papierrosen, Äpfel, Oblaten, Flitterplättchen und Zuckerwerk, 1611 erstmals Kerzen, ab Mitte 19. Jahrhundert auch Glaskugeln.

